

ROSA
LUXEMBURG
STIFTUNG

DEMOKRATIE
LINKE
GERECHTIGKEIT
POLITISCHE
SOLIDARITÄT
BILDUNG

SOLIDARISCHE
BEWEGUNG VON UNTEN

Gleichheit ohne Freiheit ist Unterdrückung, Freiheit ohne Gleichheit ist Ausbeutung. Grundlage von Freiheit und Gleichheit ist die Solidarität – und ihre Einlösung ist der **demokratische Sozialismus**. «Alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist» (Karl Marx), so lautet der kategorische Imperativ linken Denkens und Handelns. Der demokratische Sozialismus verbindet als universelle solidarische Menschenrechtsbewegung von unten die progressiven Teile der Lohnabhängigen, Menschen jeglicher Hautfarbe, queere Lebensentwürfe, Feminist*innen, Refugees und Migrant*innen. Er wendet sich gegen Ausbeutung, Patriarchat, Rassismus und Naturzerstörung. Denn die freie Entwicklung jeder Einzelnen ist die Bedingung der solidarischen Entwicklung aller. Dieses Ziel erfordert andere Eigentums- und Machtverhältnisse, einen sozialökologischen Umbau der Produktions- und Lebensweisen, umfassende Demokratisierung, einen neuen Internationalismus und eine aktive Friedenspolitik.



ANALYSE
STIPENDIEN
VERNETZUNG
ARCHIVARBEIT
POLITISCHE BILDUNG
PROJEKTFÖRDERUNG
HISTORISCHE FORSCHUNG
GLOBALER DIALOG



Rosa-Luxemburg-Stiftung
Straße der Pariser Kommune 8A
10243 Berlin, Tel. 030 44310-0
info@rosalux.de, www.rosalux.de



VEREINSMITGLIEDER
BESTIMMEN DEN KURS

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung ist ein eingetragener Verein, ihr oberstes Organ die **Mitgliederversammlung**. Sie legt die inhaltlichen Schwerpunkte fest, wählt den Vorstand und bestimmt über die personelle Zusammensetzung des wissenschaftlichen Beirats. Höchste Repräsentant*innen der Stiftung sind die Vorstandsvorsitzende sowie ihre beiden Stellvertreter*innen. Für die operative Tätigkeit ist das geschäftsführende Vorstandsmitglied zuständig. Der Vorstand tagt etwa zehn Mal pro Jahr und gibt Strategie und Kurs sowie die Eckpunkte der Personal- und Finanzentwicklung vor. Er muss mindestens zur Hälfte mit Frauen besetzt sein sowie mit eine*r Vertreter*in des Rats der Landesstiftungen. Dabei handelt es sich um ein Satzungsorgan, das die Belange regionaler linker politischer Bildungsvereine vertritt, mit denen die Stiftung bundesweit kooperiert. Vorstände politischer Parteien auf Bundes- und Länderebene dürfen dem Vorstand der Rosa-Luxemburg-Stiftung nicht angehören, damit das verfassungsgerichtlich vorgeschriebene Distanzgebot gewahrt bleibt.

GROSSES
EHRENAMTLICHES
ENGAGEMENT

Der Einsatz unzähliger Ehrenamtlicher ist von unschätzbarem Wert für die Rosa-Luxemburg-Stiftung. Ohne ihr **Engagement** wären viele der mehr als 2.000 Veranstaltungen pro Jahr insbesondere in den berlinfernen Regionen und im ländlichen Raum nicht realisierbar. Auch die fast 20 Gesprächskreise zu Themen wie Arbeitsrecht, Feminismus, Stadtpolitik oder weltanschaulicher Dialog leben vom Elan und dem Input der Freiwilligen aus Bürger- und Wissenschaft, Politik, dem aktivistischen Spektrum und den Parlamenten. Gleiches gilt für die Vorstände und Unterstützer*innen von sechs Treuhandstiftungen, die eine wichtige Ergänzung des zentralen Bildungsangebots darstellen. Diese unselbständigen Körperschaften sind auf den Gebieten Architektur und Städtebau, bildende Kunst, Entwicklungszusammenarbeit, Erinnerungskultur, Geschichte des demokratischen Sozialismus und Literatur tätig. Unter anderem koordinieren sie die Vergabe von zwei Kunstpreisen.



Bild: picture alliance/AA | Abdulhamid Hossain

FORUM FÜR KRITISCHES DENKEN

Die **Rosa-Luxemburg-Stiftung** ist eine parteinahe politische Stiftung und Mittlerin gesellschaftspolitischer Erwachsenenbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Sie repräsentiert die geistige Grundströmung des demokratischen Sozialismus und steht der Partei DIE LINKE nahe, von der sie – den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts für politische Stiftungen folgend – organisatorisch getrennt und finanziell unabhängig agiert. Denn die Bildungsarbeit der politischen Stiftungen ist eine öffentliche Aufgabe. Gegründet im Jahr 1990 von ehrenamtlich Engagierten als Verein «Gesellschaftsanalyse und politische Bildung» in Berlin, hat sich die Stiftung zu einem Diskussionsforum für kritisches Denken und politische Alternativen sowie zur Forschungsstätte für eine progressive Gesellschaft mit mehr als 40 Standorten im In- und Ausland entwickelt. Die Stiftung fördert den akademischen Nachwuchs, unterstützt **Projektpartner*innen** und setzt sich für weltweite Solidarität ein.

BESCHÄFTIGTE BESTIMMEN MIT

Die Stiftung beschäftigt mehr als 250 Angestellte im Bundesgebiet sowie – unterstützt von Arbeitskräften aus den gastgebenden Ländern – an den internationalen Standorten. Sie sind forschend, inhaltlich-thematisch sowie administrativ-organisatorisch tätig und stehen in engem Austausch mit ihren Partner*innen in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft. Für die Mitarbeitenden gelten der Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes und zusätzlich weitreichende und unter den politischen Stiftungen bislang einmalige Regelungen zur betrieblichen **Mitbestimmung**. Mehrere zentrale Abteilungen steuern die Bildungstätigkeiten: Büro der Geschäftsführung mit seinen Stabsstellen Personal & Recht und Innenrevision, Akademie für politische Bildung, Bundesweite Arbeit, Historisches Zentrum Demokratischer Sozialismus – zu dem Archiv und Bibliothek gehören –, Institut für Gesellschaftsanalyse, Studienwerk, Zentrum für internationalen Dialog und Zusammenarbeit sowie die Bereiche Finanzen – IT – Zentrale Aufgaben und Politische Kommunikation. Im Verbund mit den Landesstiftungen, die ebenfalls der LINKEN nahestehen, sind emanzipatorische politische Bildungsangebote bundesweit auch in der Fläche garantiert.

REVOLUTIONÄRIN ALS NAMENSPATRONIN

Die linke politische Stiftung trägt den Namen einer Frau: **Rosa Luxemburg**. Geboren 1871 in Zamość, sind ihr politisches Denken und Handeln ebenso wie ihr Schicksal untrennbar verbunden mit der Geschichte der deutschen Arbeiter*innenbewegung. Rosa Luxemburg gehörte drei sozialdemokratischen Parteien an, war Mitbegründerin der Spartakusgruppe und schließlich der Kommunistischen Partei Deutschlands. Sie war leidenschaftliche Kritikerin des Kapitalismus, revolutionäre Demokratin und eine internationalistische Kämpferin gegen den Krieg. Ihr Sozialismus ging nicht aus Parteitagern hervor. Linke Politik sollte vielmehr das Selbstbewusstsein der Massen stärken und deren Fähigkeit zum Handeln. Als Hassfigur der politischen Rechten fiel sie im Januar 1919 in Berlin einem feigen Mord durch Soldaten eines völkischen Freikorps zum Opfer. Rosa Luxemburgs Kampf gegen den Krieg und die Radikalität, mit der sie auf politische Freiheit und soziale Gleichheit bestand, sind Vorbild und Auftrag für die Stiftung.

WELTWEIT FÜR SOZIALE RECHTE



VIelfÄLTIGE UND SICHTBARE AKTEURIN

Seit dem Einzug der Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS) in Fraktionsstärke in den Deutschen Bundestag im Jahr 1998 wird die Stiftungstätigkeit durch die öffentliche Hand finanziert und unterliegt strenger staatlicher Aufsicht. Die Wahlerfolge der Partei DIE LINKE, hervorgegangen aus dem Zusammenschluss von PDS und Wahlalternative Arbeit und Soziale Gerechtigkeit (WASG), sorgten seit dem Jahr 2009 für einen wachsenden Mittelzufluss aus dem **Bundeshaushalt**. Mehr inhaltliche Vielfalt und eine größere Sichtbarkeit der Stiftung in der Öffentlichkeit sind die Folge. Die Anzahl der Konferenzen, Seminare, Podiumsdiskussionen und Lesungen nahm ebenso deutlich zu wie die Publikationstätigkeit. Auch der Bau eines eigenen zentralen Verwaltungs- und Veranstaltungsgebäudes in Berlin-Friedrichshain wurde möglich. Nahezu die Hälfte des Budgets kommt, der parlamentarischen Willensbildung folgend, Hunderten Projekten außerhalb der Bundesrepublik zugute: In mehr als 60 Ländern auf vier Kontinenten unterstützt die Stiftung die soziale und demokratische gesellschaftliche Entwicklung.

GESCHICHTE
ANTIFASCHISMUS
STADT & KOMMUNE
COMMONS & SOZIALE
INFRASTRUKTUREN
ARBEIT & GEWERKSCHAFTEN
RASSISMUS & NEONAZISMUS
WIRTSCHAFT & SOZIALPOLITIK
GESCHLECHTERVERHÄLTNISSE
UNGLEICHHEIT & SOZIALE KÄMPFE
PARTIZIPATION & BÜRGERRECHTE
SOZIALÖKOLOGISCHER UMBAU
GESELLSCHAFTSTHEORIE
ERINNERUNGSPOLITIK
MIGRATION & FLUCHT
KULTUR & MEDIEN
GLOBALISIERUNG
KRIEG & FRIEDEN

V. i. S. d. P. Henning Heine

DAS EINZIGE
GEWALTMITTEL,
DAS ZUM SIEG
FÜHREN WIRD,
IST DIE
**POLITISCHE
AUFKLÄRUNG**
IM ALLTÄGLICHEN
KAMPF.

ROSA LUXEMBURG